



Beate Müller-Gemmeke (Bündnis 90/Die Grünen) ist Bundestagsabgeordnete und Sprecherin für ArbeitnehmerInnenrechte und aktive Arbeitsmarktpolitik ihrer Fraktion.

## HINTERGRUND

Kleinbetriebe bis neun Beschäftigte müssen damit rechnen, etwa alle 12 Jahre Besuch vom Präventionsdienst der gewerblichen Berufsgenossenschaft zu bekommen. Weitere interessante Antworten gibt die Bundesregierung auf die Kleine Anfrage von Bündnis 90/Die Grünen zum aktuellen Stand des Arbeitsschutzes und der betrieblichen Prüftätigkeiten (Quelle: Antwort Kleine Anfrage, Drucksache 19/1011): [dipbt.bundestag.de/dip21/btd/19/010/1901011.pdf](http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/19/010/1901011.pdf)

## INTERVIEW

### »10 Jahre Stillstand bei psychischer Belastung«

**KLEINE ANFRAGE** Die Auswertung der Kleinen Anfrage an die Bundesregierung zeigt, wie groß die Lücken beim Arbeitsschutzhandeln inzwischen sind. Im Interview mit Gute Arbeit kritisiert Beate Müller-Gemmeke die Bundesregierung für ihre Tatenlosigkeit.

**Sie sagen, dass es um den Arbeitsschutz schlecht bestellt ist.** Wir stellen fest, dass sich der Arbeitsschutz nicht gut entwickelt hat. Beim staatlichen Arbeitsschutz haben wir nochmals weniger Personal, die Zahl der Kontrollbesuche sinkt und die Hälfte der Betriebe ignoriert die gesetzlich vorgeschriebene Gefährdungsbeurteilung.

**Ausgerechnet das Herzstück des betrieblichen Arbeitsschutzes wird kaum umgesetzt** ... Ja, es hat mich erschüttert, wie wenige Unternehmen hier aktiv sind: 2011 gaben 51% der Betriebe an, die Gefährdungsbeurteilung zu machen. Vier Jahre später sind es 52%, also nur unwesentlich mehr.

**Der Stress in der Arbeitswelt nimmt zu. Ist denn der Arbeitsschutz bei der Erfassung der psychischen Belastungen besser geworden?** Dieser Punkt spielt unverändert keine große Rolle, obwohl fast die Hälfte der Frühverrentungen auf psychische Ursachen und Diagnosen zurückzuführen ist. Nur 41% der Betriebe, die Gefährdungsbeurteilung durchführen, untersuchen dabei die psychischen Belastungen – also nicht einmal jeder vierte Betrieb. Der Bundesregierung werfe ich vor, dass sie diesen Aspekt einfach links liegen lässt.

**Was muss sich ändern?** Die Bundesregierung entfaltet erkennbar keine Ambitionen und Aktivitäten, wirklich etwas zu tun: Sie hat sich sechs Jahre lang um klare Aussagen gedrückt, weil angeblich zu wenige Fakten zur psychischen Gesundheit in der Arbeitswelt vorlagen. Seit Ende 2017 ist der Forschungsbericht, der dazu in Auftrag gegeben worden war, veröffentlicht. Die Bundesregierung schreibt jetzt im Koalitionsvertrag, in den kommenden Jahren werde das Projekt ausgewertet. In der Summe haben wir dann zehn Jahre Stillstand.

Das kann es doch nun wirklich nicht gewesen sein!

**Fordern Sie eine aktivere Arbeitsschutzpolitik?** Bund und Länder müssen den Niedergang beim Arbeitsschutz stoppen. Die Bundesregierung sollte prüfen, ob die Inhalte bei der Arbeitsplatzbeurteilung noch stimmen. 83% der geprüften Punkte sind dem technischen Arbeitsschutz zuzuordnen. Psychische Belastungsfaktoren spielen so gut wie keine Rolle.

**Die Bundesländer sind wichtige Akteure.** Deshalb will ich in den Ländern politisch Druck machen. Die Zahl der prüfenden Inspektoren muss wieder anwachsen. Über die Zusammensetzung des Personals ist zu reden: 92% hat eine technisch-naturwissenschaftliche Ausbildung. Wir brauchen aber mehr Aufsichtspersonen, die sozialwissenschaftliche oder psychologische Qualifikation mitbringen.

**Und wie steht es mit der Anti-Stress-Verordnung?** Ich unterstütze das Vorhaben. Es kann doch nicht sein, dass in Verordnungen die Schreibtischhöhe, die giftigen Stoffe oder der Lärmpegel definiert sind, während es bei den psychischen Belastungen keine Vorgaben zur Beurteilung gibt. Eine Anti-Stress-Verordnung zu entwickeln ist eine anspruchsvolle Aufgabe, aber wir sollten das anpacken. Am Ende des Tages kann sich daraus eine praktische Hilfe für die Beschäftigten ergeben, die erkranken und leiden.

**Wie agieren die Betriebsräte?** Ausgesprochen positiv, wenn es sie denn gibt. In meinen Gesprächen mit Betriebsräten fällt schnell das Stichwort Arbeitsschutz. Hier gibt es vor Ort viel Engagement, Erfahrung und Kompetenz. Das gefällt mir.

*Fragen von Klaus Heimann.*